

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 128 (1962)
Heft: 7

Artikel: Die Sturmgewehrgruppe in der Rundumverteidigung
Autor: Baumann, Carlo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-39873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

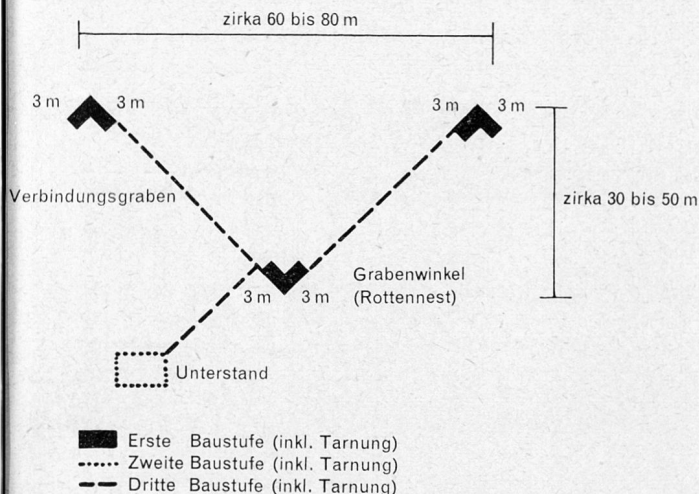
Adressen der Redaktoren:
Oberstlt. i. Gst. Wilhelm Mark
Aarau, Oberholzstraße 30
Major Herbert Wanner
Hünibach bei Thun
Mülinenstraße 34

Die Sturmgewehrgruppe in der Rundumverteidigung

Von Major i. Gst. Carlo Baumann

I. Das Widerstandsnest der Gruppe (schematisch dargestellt)

Der Standort der Rottennester muß entsprechend dem Gelände gewählt werden. Das Schema ist nur ein Anhaltspunkt für die Größenordnung der Distanzen (maximal).



Die Standorte des Gruppenführers und des Raketenrohres befinden sich je nach Bedarf in einem der drei Rottennester.

II. Die Feuerräume und Feuerzonen

Die Zuweisung der Feuerräume (gleichzeitig Beobachtungsräume)
In der Regel werden zugewiesen:

- Rote rechts Feuerraum I
 - Rote links Feuerraum II
 - Rote Mitte Feuerraum I und II (jedoch nur auf Befehl Uof.)
- zusätzlich bereit, auf Befehl (Signal) in irgendeinen anderen Feuerraum zu schießen.

Die Begrenzung der Feuerzonen im Gelände (rundum)

1. Zone des Leitgewehrfeuers (mit einer Rote):

Der Gegner verschiebt sich in die Bereitstellungen. Nur lohnende Ziele werden mit gut beobachtetem und geleitetem Feuer vernichtet.

Munition sparen. Eigene Feuerkraft nicht verraten. Nur auf Bewegungen schießen, nicht auf Unterstützungswaffen. Überfall.

2. Zone des freien Schießens der Rotten (meist nur Rote rechts und links):

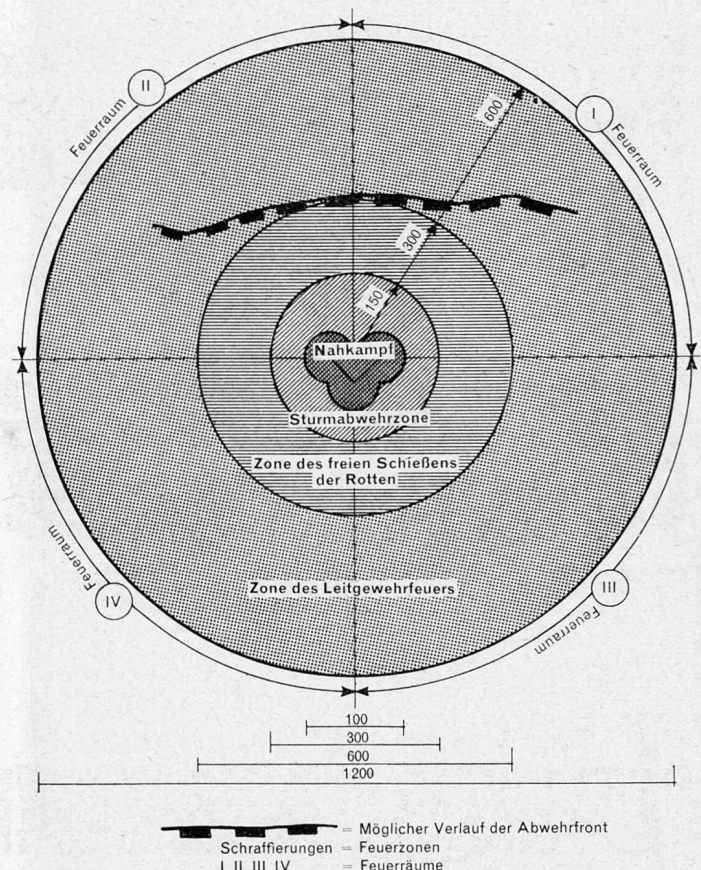
Der Gegner will aus seinen Bereitstellungen die Sturmstellung erreichen. Er soll mit wohlgezieltem Feuer daran gehindert werden. Panzerabwehr mit Raketenrohr.

Munition sparen. Bewegungen sind gefährlicher als Unterstützungswaffen.

3. Sturmabwehrzone (ganze Gruppe):

Der Gegner stürmt. Er wird mit dem Maximum an Feuer überschüttet, sobald er die Sturmstellungen verläßt. Panzerabwehr mit Raketenrohr und HPzG.

Die Vernichtung des Gegners in seiner Sturmstellung mit Stahlgranaten ist Aufgabe des Zugführers.



4. Nahkampfzone (ganze Gruppe):

Der Gegner *bricht in die Stellung ein*. Er wird mit Feuer, HG, Bajonett und Schanzzeug vernichtet. Panzerabwehr mit HPzG. und Nahkampfwaffen der Panzervernichtung.

Jedermann hält seine Stellung. Da Führung unmöglich ist, *zählt allein die persönliche Tapferkeit jedes Mannes*.

Begriffe:

Halten = Bis zum letzten an Ort und Stelle verteidigen ohne Gedanken an Rückzug.

Verhindern = Mit Feuer so einwirken, daß dem Gegner eine bestimmte Bewegung oder ein Schießen nicht gelingt.

Die Gruppe *hält ihre Stellung* (Nahkampfzone) und *verhindert* in dem ihr zugewiesenen Abschnitt (meist bis Sturmabwehrzone inklusive) einen gegnerischen Vorstoß.

Feuerart:

Die ganze Gruppe oder Teile davon schießen in allen Gefechtslagen *Seriefeuer* nur in folgenden Fällen:

a. Jedermann selbständig, wenn nötig

- im Sturm zum *letzten Einbruch* in die feindliche Stellung,
- in der *Sturmabwehr* bei sehr massiert angreifendem Gegner (Zwischenraum etwa 1 m);

b. Auf Befehl des Gruppenführers, sofern dieser in großem Raum in kurzer Zeit viel Feuer haben will

Feindbeschuß:

Der Beschuß durch feindliche schwere Waffen kann in irgendeiner Phase des Abwehrkampfes erfolgen.

- Beginnt er bereits während der Phase des *Leitgewehrfeuers* oder des *freien Schießens*, so genügt der Einsatz einer guten Beobachtung im Rahmen der Gruppe (Rest Unterstand).
- Liegt während der *Sturmabwehrphase* schweres Feuer auf der Gruppe, so wird der Abwehrkampf ohne Rücksicht auf Verluste mit allen Leuten geführt.

III. Befehlsgebung

(x = gemäß Einsatzbefehl des Zugführers)

a. An die ganze Gruppe in der Bereitstellung (Beobachten am Platz):

1. Orientierung: x
 - Der Zug: ... hält ... verhindert ...
 - Die andern Gruppen: rechts ... links ... hinter uns ...
 2. Unser Auftrag ist: x
 - Wir halten ...
 - Wir verhindern ...
 - Wir wirken mit Feuer zugunsten ...
 - Wir sind bereit für Gegenstoß ...
 - Wir sind unterstützt durch ...
 3. Feuerzonen der Gruppe: (alle Zonen rundum festlegen)
 4. Beobachtungs- und Feuerräume der Gruppe (noch nicht den Rotten zuweisen)
 5. Feuereröffnung: x
 - gegen feindliche Infanterie ...
zum Beispiel ab Zone freies Schießen
 - gegen feindliche Panzer ...
zum Beispiel ab Sturmabwehrzone
 6. Rottennester werden eingerichtet ... wo
 7. Unterstand ... wird gebaut ... wo
 8. Bereitschaft: x
 - Waffen getarnt in Stellung, Beobachter am Platz bis ...
 - Rottennester gebaut bis ...
 - Unterstand ... usw.
 9. Signale: ...
 10. Einweisung: Rottenweise durch mich ab sofort Ausführen - marsch!
- b. An jede Rotte am Einsatzort:
- Rotte ...
1. Sie halten (Rottennest) ... mit Wechselstellung wo ...
 2. Sie verhindern ...
 3. Feuerzonen von hier aus gesehen ...
 4. Beobachtungs- und Feuerraum primär ...
Dazu bereit, auf meinen Befehl zu schießen in die Feuerräume ...
 5. Feuereröffnung im Gelände gezeigt ...
Alle Befehle wiederholen
- c. Während des Bezugs und Ausbaus der Stellung:
- Ständige Überprüfung und Vervollständigung der Aufträge bei den einzelnen Rotten durch fortlaufenden Rundgang.

Die bewegliche Kampfführung

Erfahrungen aus den Kämpfen zwischen Don und Denez 1942/43

Die technische und führungsmäßige Entwicklung der Armeen läßt die Verwendung von Kriegserfahrungen für zukünftige Auseinandersetzungen immer fraglich erscheinen. Diese Zweifel scheinen insbesondere heute berechtigt, nachdem die Entwicklungskadenz gegenüber früheren Zeiten eine derartige Steigerung erfahren hat. Die Möglichkeit des Einsatzes nuklearer Vernichtungsmittel auf der strategischen, operativen und taktischen Ebene und die damit verbundene Vergrößerung der Zerstörungskraft, die örtlich und zeitlich immer weniger Einschränkungen unterworfen ist, hat zur Notwendigkeit einer Erhöhung der Beweglichkeit sowohl beim Angreifer wie beim Verteidiger geführt. Für beide gilt es, die Mittel dezentralisiert bereitzustellen und sie am Gegner zu konzentrieren, sei es zur Erde oder durch die Luft. Die Waffen, die dem Angreifer die größte Wirkung versprechen, sind auch dem Verteidiger am besten dienlich. Wir

stellen demnach eine Angleichung der Kampfmittel sowohl in ihrer technischen Konzeption wie gefechtstechnischen Verwendung für beide Formen, den Angriff wie die Verteidigung, fest.

Unterziehen wir gewisse Phasen des Kampfgeschehens des verfloßenen Weltkrieges einer eingehenderen Betrachtung, so gelangen wir zu der interessanten Feststellung, daß sich eine Reihe von Problemen, die sich scheinbar mit der Möglichkeit der Verwendung von Atomwaffen auf dem Schlachtfelde neu ergaben, schon früher gestellt und daß deren Bewältigung teilweise zu den heute als zweckmäßig erachteten Lösungen geführt haben. So ist den deutschen Armeen von einem gewissen Zeitpunkt an die Führung eines *beweglichen Kampfes in der Verteidigung* durch die Verhältnisse aufgezwungen worden; insbesondere durch die Verhältnisse zwischen Raum, Kampfkraft und Beweglichkeit der russischen Angriffs- und Durchbrucharmeen auf der einen, der